

Reisebericht Philipp Merwar vom 26.12.2011 bis 16.01.2012

Meine Reise nach Kenia. Zum wievielten Mal bin ich nun schon nach Kenia gereist? Es ist etwa das sechste Mal in meinem Leben. In Mombasa angekommen fühle ich mich direkt wie zu Hause. Die Luft, das Wetter die Menschen, herrlich vertraut. Ich bin sehr froh, in Kenia zu sein ist es doch wirklich zu einer zweiten Heimat geworden.

Doch dieses Mal sollte es ganz speziell werden. Endlich soweit den Verein Kusalimika auch in Kenia wirklich durchzuführen und so richtig zu starten. Wenn ich gewusst hätte was auf mich zu kommt, wäre mir vielleicht etwas mulmiger gewesen.

Bereits nach meiner ersten Übernachtung im Dorf Tangulia, habe ich mich mit all den elevenstars, dem Fussballclub aus Tangulia getroffen. Ich habe darüber informiert, was ich mir in den drei



Wochen vorstelle in denen ich vor Ort bin und habe ihnen gesagt, jeweils vormittags bin ich zu Hause. Und schon am dritten Tage ging es los. Die Menschen kamen bereits 6 Uhr früh und warteten ausserhalb meines Zimmers auf mich. All die Fussballer kamen zuerst. Nicht nur diejenigen mit Kinder sondern auch die Jüngerer kamen zu mir und erzählen ihre Probleme. Bereits nach 5 Tagen war der Grossteil der Fussballer bei mir. Anfangs der zweiten Woche ging ich mit Wazike, dem Kindertrainer, zu den verschiedenen Jungs, die

selbst im Fussballclub sind, jedoch nicht ihre Eltern. Somit hatte ich bereits nach der Hälfte meiner Zeit ca. 50 Kinder die zur Schule müssen und ich wusste nicht wie ich das alles durchführen soll. Es ging schnell, bis im Dorf bekannt war, dass ein Weisser Kinder zur Schule schickt. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass auch Familien ausserhalb des Fussballvereins von unserem Verein profitieren wollten. Die Zeit nur vormittags zu mir zu kommen wurde schnell durchbrochen und so waren Menschen vor Ort von morgens 6 Uhr bis abends 23:00. Die meisten musste ich leider enttäuschen, da sie nicht zum Fussballclub gehören. Teilweise mit schwerem Herzen gibt man trotzdem noch ein paar Schillinge. Aber auch aus dem Fussballverein musste ich einige enttäuschen, da diese Familien meiner Ansicht nach bereits genügend Geld mit einem Shop oder einem anderem Business verdienen. Nach Möglichkeit geht es ja wirklich um diejenigen, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken können. Es waren schnell sehr viele Hilfsbedürftige zusammen und je nach Familie war es nicht so einfach zu verstehen, wer zu wem gehört, da Vater und Sohn oder Mutter und Tochter manchmal die selben Namen haben.

Zum Glück habe ich Elisabeth kennen gelernt. Sie eröffnet wie durch Zufall genau in diesem Jahr eine Schule. Klar diese Schule entspricht noch nicht dem Standard einer Governement school, ist aber besser als nichts. Da die nächste Schule ca. 1 Stunde und mehr Fussmarsch bedeutet, ist dies die Chance und ich habe mich mit Elisabeth zusammengeschlossen. Wo sie genau ihr Geld her kriegt? Wenn ich das so genau wüsste. Sie scheint wirklich einfach der Küstenbevölkerung die Möglichkeit geben zu wollen, dass diese Lernt. Somit ist mit einfachsten Mitteln und teilweise ohne Bänke oder Stühle die Schule am 08.01.2012 eröffnet worden. 50 Kinder gehen durch den Verein Kusalimika da zur Schule, der Grossteil ist durch unsere Fussballer dahin



geschickt worden. Zusammen mit Elisabeth versuche ich das best möglichste heraus zu holen um die Kinder und schon bald den Erwachsenen zugang zur Bildung zu verschaffen

An den Nachmittagen habe ich mich mit anderen Schulen beschäftigt. Da Elisabeth zur Zeit nur bis zur zweiten Klasse die Möglichkeit hat, Kinder in die Schule zu nehmen, musste eine Lösung für die grösseren her. Also ging ich zu diversen Gouvernment Schools und habe verhandelt und diskutiert. Auch sencondary schools habe ich besucht. Für die grössten, die am meisten Kosten habe ich zurzeit die Idee, dass wir den ersten Drittel bezahlen, sie für den zweiten sorgen. Da werden wir dann wieder diskutieren, wie es weiter gehen wird. Wenn ich nicht mit den Manager der verschiedenen Schulen gesprochen habe, so war ich mit den Kindern bei einer Schneiderin oder ging nach Mombasa um Schulmaterial zu beschaffen. Nachdem ich in Ukunda war und die Schulbücher besorgt hatte, kamen alle Kinder am Abend zu mir auf das Zimmer. Jeder Name wurde von Wazike aufgerufen und so hatten wir die Kontrolle, wer die Bücher bereits in Empfang genommen hat.



100 Kinder wurden.

Montag 8.01.2012 gingen bereits 80 Kinder auf die Schule. Es war am Montagmorgen 06:00 noch ein wenig ein Durcheinander. Obwohl ich mit Wazike die Einteilung bereits gemacht habe, waren die Kinder teilweise trotzdem zur falschen Schule gegangen. Somit war in der letzten Woche meines Aufenthalts doch noch einiges zu klären. Auch in dieser Woche kam dazu, dass aus den 80 Stück ca.

Zeit für mich selbst hatte ich sehr wenig, den Strand habe ich gerade am Jahresübergang gesehen, also in der Nacht. Dennoch, da ich viel Unterwegs war und auch bei allen Familien zu Hause, hatte ich tolle Ferien und viel Spass.

Ich habe wieder einmal mehr gesehen, wie Sinnvoll unsere Arbeit ist und wie vielen Menschen wir helfen können. Es ist beeindruckt mit wie wenig Geld wir helfen können. Der Grossteil der Familien ist so glücklich über diese kleine Unterstützung und man hat die Freude gesehen. Tangulia hat einen Verein, der Verein heisst Kusalimika was überleben bedeutet. Wir helfen zu überleben.

Vielen Dank für euer Vertrauen das ihr in den Verein setzt.

Philipp